

„Glocke“-Serie „Ich war einmal“ (Folge 115)



Auf dem hölzernen Türsturz ist das Jahr 1873 zu lesen. Aber das Haus ist wesentlich älter.



Ein besonderes Ereignis war die Abfahrt der letzten Postkutsche von Rheda nach Wiedenbrück.



Wie wenige Häuser in der Altstadt dokumentiert die Immobilie mit der Adresse Berliner Straße 16 den Strukturwandel in Rheda. Aus dem ursprünglichen Wohnhaus wurde später eine Gaststätte. Heute ist darin ein Einzelhandelsgeschäft zu finden.



VHS

Gesellschaften für gute Sprache

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die Volkshochschule (VHS) Reckenberg-Ems startet am Mittwoch, 16. September, um 19.15 Uhr ihre Literarische Mittwochsgesellschaft in der Stadtbibliothek im Stadthaus Wiedenbrück. Das Semester widmet sich in fünf Einzelveranstaltungen prägenden Gesellschaften, Kreisen und Gruppierungen, die sich der Literatur und Sprache ihrer Zeit verschrieben haben. Den Auftakt bilden die „Sprachgesellschaften des Barock“. Dr. Rüdiger Krüger beleuchtet ein Phänomen, das 1617 als fürstlich-adelige Sozietät mit der von Fürst Ludwig von Anhalt-Köthen gegründeten „Fruchtbringenden Gesellschaft“ seinen Anfang nahm. Nach dem Vorbild der Florentiner Accademia della Crusca sollte sie die deutsche Sprache pflegen, insbesondere in der Dichtung. Nach dem Ende des Dreißigjährigen Kriegs entstanden in vielen Städten weitere Sprachgesellschaften, in denen sich Schriftsteller der jeweiligen Region zusammenfanden. Bei Wein oder Wasser soll das gesellschaftliche Phänomen in unterhaltsamer Weise lebendig werden. Die Veranstaltung wird hybrid angeboten, sie kann spontan im Stadthaus besucht werden. Für die digitale Teilnahme ist eine Anmeldung bis spätestens 16 Uhr am Veranstaltungstag erforderlich, damit Abendbeschüre und Zoom-Link per E-Mail verschickt werden können. Anmeldungen unter www.vhs-re.de oder 05242/9030139.

Ab 60 Jahren

Caritas lädt ein zum Neurentnertreff

Rheda-Wiedenbrück (gl). Unter dem Motto „Ausblick – Begegnungen ab 60“ lädt die Caritas Gütersloh regelmäßig Neurentnerinnen und Neurentner zum Austausch ein. Das nächste Treffen findet am Montag, 28. September, von 18 bis 20 Uhr im Haus der Caritas an der Bielefelder Straße statt. Das Angebot richtet sich an Menschen, die gerade in den Ruhestand gegangen sind oder kurz davorstehen. In entspannter Atmosphäre können sie unkompliziert andere kennenlernen, sich über Interessen austauschen und Mitstreiter für gemeinsame Aktivitäten finden. Damit sollen Begegnungen und Gemeinschaft ermöglicht werden. Für alkoholfreie Getränke und kleine Snacks ist gesorgt, heißt es in der Einladung. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, Interessenten können einfach vorbeikommen. Das Organisationsteam der Caritas freut sich auf einen Abend mit Gesprächen und neuen Kontakten. Fragen beantworten Kerstin Raeder, Katrin Dechange oder Esther Hartmann unter ehrenamt@caritas-gt.de oder 05242/40820.

Lokale Agenda

Defekte Geräte reparieren

Rheda-Wiedenbrück (gl). Das nächste Repair-Café findet am Samstag, 12. September, von 14 bis 17 Uhr in der Osterath-Realschule am Burgweg statt. Repariert werden defekte Geräte, Holzgegenstände oder Schmuckketten. Das Repair-Team der Lokalen Agenda lädt dazu ein, Dinge zu reparieren, die nur leicht beschädigt sind. Letzter Einlass ist um 16.30 Uhr. Weitere Infos unter www.repaircafe-rhwd.de.

Zur Serie

„Ich war einmal...“ Wenn Häuser, Plätze, Bäume, Straßenzüge oder Kirchen sprechen könnten, hätten sie bestimmt viel zu erzählen. Die Lokalredaktion der „Glocke“ und Dr. Wolfgang A. Lewe vom Heimatverein Rheda leihen diesen stummen Zeugen vergangener Zeiten in ihrer geschichtskundlichen Serie eine Stimme.

Folgende Serienteile sind zuletzt erschienen:

- ☐ Tempelritter (75)
- ☐ Maire Misch (76)
- ☐ Apotheker (77)
- ☐ Maitagsweg (78)
- ☐ Natürliche Kinder (79)
- ☐ Abraham Leeser Ems (80)
- ☐ Fleischindustrie (81)
- ☐ Hopfen (82)
- ☐ Hof Dreier (83)
- ☐ Bauhaus (84)
- ☐ Hotel Reuter (85)
- ☐ Totenbrink (86)
- ☐ Straßen und Wege (87)
- ☐ Großbürger Köhne (88)
- ☐ Marburg (89)
- ☐ Pattsituation (90)
- ☐ Dreißigjähriger Krieg (91)
- ☐ Warendorf bis Rheda (92)
- ☐ Alte Mühle (93)
- ☐ Pest (94)
- ☐ Steuerklassen (95)
- ☐ Familie Hoffmann (96)
- ☐ Hansemann (97)
- ☐ Geweckenhorst (98)
- ☐ Familie Windmüller (99)
- ☐ Familie Bucksilber (100)
- ☐ Erstes Gewerbegebiet (101)
- ☐ Alte Johanneskirche (102)
- ☐ Rhedas Kriegstote (103)
- ☐ Gildemeister (104)
- ☐ Hugo Heinemann (105)
- ☐ Frauengefängnis (106)
- ☐ Alte Hof-Revolverie (107)
- ☐ Pott-Hartwig (108)
- ☐ Kloster Marienfeld (109)
- ☐ Rathaus-Doppelgänger (110)
- ☐ Auswanderer (111)
- ☐ Haus Schikore (112)
- ☐ Bücher und Schrauben (113)
- ☐ Jüdische Schule (114)



Der goldene Schuh war Markenzeichen des Geschäfts Neuhaus.

Nach Theater Ball „bey Herrn Krecke“

Von NIMO SUDBROCK

Rheda-Wiedenbrück (gl). **Ursprünglich Wohnhaus, später Gastwirtschaft mit Poststation, heute Einzelhandelsstandort: Eine wechselvolle Vergangenheit liegt hinter dem Haus Berliner Straße 16 in Rheda. Seine Geschichte zeugt zugleich vom Strukturwandel in der Rhedaer Innenstadt.**

Das Wohn- und Geschäftshaus von Hugo Neuhaus an der Berliner Straße 16 ist eines der bekanntesten und ältesten Gebäude in der Rhedaer Altstadt. Noch heute verbinden es viele Menschen in der ehemaligen Fürstentstadt an der Ems mit dem Schuhgeschäft, das Hugo Neuhaus in der Immobilie mehr als zwei Jahrzehnte lang betrieb. Inzwischen werden in dem Geschäft Gardinen und andere Dekorationsartikel verkauft. Aber ein Einzelhandelsstandort war das Gebäude, das wahrscheinlich auf dem Grundstück eines ehemaligen Burgmannenhofs errichtet wurde, in früherer Zeit nicht.

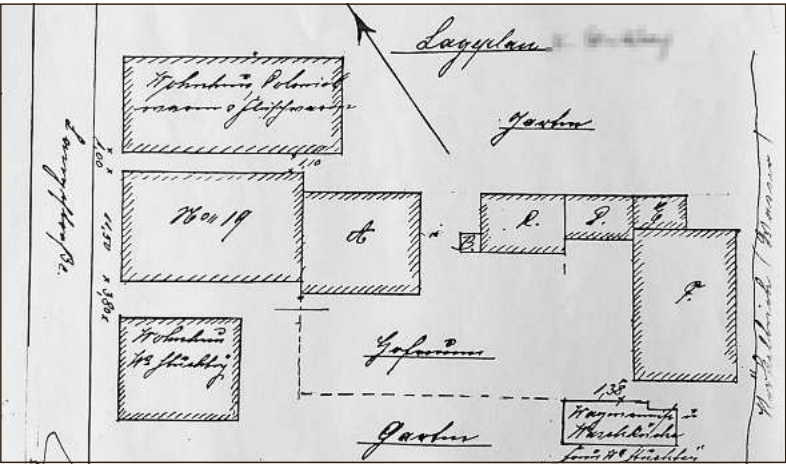
Postkutsche ade: Für Pferdekraft ist der Zug abgefahren

Rheda-Wiedenbrück (sud). Die Aufwertung durch die Umleitung des Postwegs spiegelt sich auch in einem wichtigen Detail wider: Krecke benennt seinen Gastronomiebetrieb im Jahr 1805 in „Gasthof zum Posthorn“ um. Zuvor firmiert sie wahrscheinlich unter der Bezeichnung „Gasthaus zum römischen Adler“. 1864 kommt es zu einem erneuten Eigentümerwechsel. Die Brüder Arnold und Carl Goldbeck aus Leipzig kaufen das Anwesen für 6000 Taler, um es nur vier Jahre später an den Rhedaer Kaufmann Wilhelm Bonne weiterzuveräußern – allerdings mit Verlust. Bonne zahlt nur 5000 Taler für den Komplex an der damaligen Langen Straße, der heutigen Berliner Straße. Bonne ist es, der die Fachwerkfront des Hauses durch einen Steingiebel im Stil des Klassizismus ersetzt. Dieser entspricht mehr dem damaligen Zeitgeist. Zur gleichen Zeit – etwa 1873 – lässt Bonne neben der Gastwirtschaft einen repräsentativen Neubau errichten, den er später selbst bewohnt. Zur Orientierung: Bis vor einiger Zeit war dort die Deutsche Bank ansässig, seither ist dort die Anwaltskanzlei Swienty zu finden. Als letzter Betreiber der Posthalterei gilt Ferdinand Stuchtey, der mit Johanna Wilhelmine Maßmann verheiratet ist. Sechs Pferde hält er an der Widumstra-

ße. Ab 1890 wird Stuchtey in offiziellen Dokumenten nur noch als Bäcker und Gastwirt aufgeführt – für das Postwesen mit Pferdekraft ist der Zug offenbar abgefahren. Auch sein Sohn Wilhelm Stuchtey ist nur noch Bäcker und Gastwirt. 1932 kauft Gastwirt Wilhelm Schmits Senior Haupthaus und Nebengebäude. Ein Jahr später lässt er das Wohn- und Geschäftshaus sowie das Hinterhaus durch Baumeister Erich Pohlmann umfassend modernisieren. Der frühere Saal im Hinterhaus wird in vier Fremdenzimmer sowie in vier Zimmer zum Eigengebrauch umgewandelt. Damit endet die Zeit der Feiern und Feste endgültig. Schmits hält die Immobilie verhältnismäßig lange. Noch im Branchenregister des Jahres 1955 sowie in einem weiteren Akteneintrag von 1976 wird die Familie Schmits als Eigentümerin aufgeführt. Erst in den 1980er-Jahren geht die Immobilie in den Besitz von Hugo Neuhaus über. Er ist ein Vetter zweiten Grades von Wilhelm Schmits Junior. Neuhaus betreibt dort ab 1982 ein Schuhgeschäft. Heute befindet sich in der markanten Immobilie ein Gardinengeschäft. Die Adresse Berliner Straße 16: Ein Haus im Wandel der Zeit, dessen wechselvolle Geschichte das Werden und Vergehen von Gaststätten und Geschäften in der Rhedaer Innenstadt markiert.



Nachfahren, die in späteren Jahren als Eigentümer der Immobilie eingetragen sind. Friedrich Wilhelm Stamler ist Kanzleisekretär auf Schloss Rheda, wie ein Bürgerbuch-Eintrag aus dem Jahr 1738 belegt. Und 1766 ist darin nachzulesen, dass Friedrich Conrad Stamler als Kanzleirat sein Geld verdient. Das Anwesen der Stamlers erbt im Jahr 1778 ein Vetter der Familie: Carl Krecke. Er ist der erste Eigentümer, der das Haus für gewerbliche Zwecke nutzt. Gemeinsam mit seiner Frau Wilhelmine Schröder baut er das Vorderhaus in eine Gastwirtschaft um. Im Anbau richtet das Ehepaar einen Saal ein. Dieser wird in der Folgezeit gerne für Festivitäten aller Art genutzt. So ist beispielsweise in einer Einladung des Rhedaer Komödienhauses von 1807 zu lesen, dass im Anschluss an die Aufführung des Stücks „Das Cameleon“ noch ein



Ein zeitgenössischer Lageplan gibt Aufschluss über den Standort der einzelnen Gebäude auf dem Grundstück Berliner Straße 16.



In dem erst später errichteten Neubau direkt am Doktorplatz befindet sich heute eine Anwaltskanzlei. Fotos: Lewe, Sudbrock, privat